



Christine Reinckens

„Variationen des Wartens“

(Kunstprojekt, 1. Fries, Öl / Holz, Ausschnitt), 2009

Zu einem Projekt von Christine Reinckens

Variationen des Wartens

Bleiben
lange bleiben
im Magnetfeld der Abwesenheit
im Raum der sich vorbereitet
sich höhlt, sich hinhält
schwebender Taktstock

Blicke die sich erschöpfen
bald nach Pupillenaustritt
und zerstreut zurückfallen ins Auge
mit leerer Meldung

Posen gehalten
von der leichten Federwaage
des Ungeschehenen
sich somnambul ineinander verwandelnd
selbstverschlungene Halteposten

Zeit im Koma
Hülsen des Tickens
von übersättigter Stille träge aufgepickt

Das Ereignis
hat sich in Erwartung seiner selbst
vergessen

Flüchtig

Der Weg fällt ab
er haftet nicht am Schuh
Nur der Schuh lässt sich zurück
klein wenig
nur so viel

zwischen Herbstblatt und Bremsspur,
zwischen Grashalm und Kabelbinder
zwischen Kastanie und Cola-Dose
meine Spur
mein Selbstverlust
mein Abrieb

Nicht abzulesen
wie schnell ich
vorüber war

Um die Sechzig

Der Körper
um ein Nichts genäht –
oder doch um Seele?

Störrische Gelenke
Überdehnungsfalten
Graue Schlieren
im Blick, im Atem, im Gemüt

Erste Organe
nur noch bedingt
transplantationsfähig

Die Schwachstellen
der Selbstbeherrschung
zeigen irreversibel Substanz

Das Haus der Sinne
nur noch unter Auflagen bewohnbar